

# Sächsische Zeitung\*

SZ-ONLINE.DE

## Gewaltige Wanne für den Herzogin Garten

In einem wasserdichten Betontrog wird die Tiefgarage gebaut. Im Herbst steht der Rohbau des fünfstöckigen Komplexes.

12.02.2016 Von Peter Hilbert



Eisenflechter Tano Caridi montiert mit seinen Kollegen derzeit die Stahlbewehrung für die Tiefgaragendecke im Herzogin Garten. Im Herbst 2017 soll der gesamte Komplex fertig sein.

© Sven Ellger

Tano Caridi steht in der gewaltigen Baugrube am Herzogin Garten, legt sich die Bewehrungsstäbe zurecht. Fast virtuos bewegt der 42-Jährige seine Zange, dreht flink den nächsten Draht um die Stahlstränge. Mit seinen Kollegen kommt der Eisenflechter gut voran, sodass die Decke der untersten der beiden Tiefgaragen-Ebenen sichtbar Konturen annimmt. Im September 2015 konnte Investor Reinhard Saal mit dem Bau seines fünfstöckigen Komplexes auf dem 1,4 Hektar großen, geschichtsträchtigen Areal gegenüber dem Zwinger beginnen. 105 Wohnungen und drei Läden sollen im Palais An der Herzogin Garten entstehen.

Zum Auftakt hoben Bagger die bis zu acht Meter tiefe Baugrube aus. Dort wurden fünf Brunnen gebohrt, erklärt Projektleiter Torsten Nowack. Denn das Grundwasser muss über eine Hochleitung zur Elbe abgepumpt werden, um die sogenannte weiße Wanne für die Tiefgarage auf einer Fläche von 3 500 Quadratmeter errichten zu können. Dabei handelt es sich um einen schweren Stahlbetontrog mit Bodenplatte und Seitenwänden, der völlig wasserdicht ist, erklärt Nowack. Dort wird qualitativ sehr hochwertiger Beton eingesetzt.

„Zudem wird deutlich mehr Stahlbewehrung eingebaut“, erläutert der

41-Jährige. In den Wänden dieser gewaltigen Wanne dürften nicht einmal Haarrisse entstehen. Schließlich wird ihre Außenseite künftig vom Grundwasser umspült. Das steht in dem Gebiet ab einer Tiefe von 6,50 Metern.

„Bis zum 31. März soll das Bauwerk so weit fertig sein, dass wir trockenen Fußes weiterarbeiten können“, nennt der Projektleiter den Zeitplan. Dann können die Pumpen abgeschaltet werden. Das war aber nicht die einzige große Herausforderung. Im Untergrund des Areals hatten die Bauleute noch weitere zusätzliche Arbeiten zu bewältigen, die aus der Geschichte resultieren. So mussten im Vorfeld alte Sandsteine geborgen werden. Dabei handelte es sich um die Grundmauern der alten Gewächshäuser und die Ufermauern des Weißeritz-Mühlgrabens. Archäologen hatten zuvor das historisch bedeutsame Gebiet untersucht und die wichtigsten Funde gesichert. Außerdem verläuft noch ein alter Abwasserkanal der Stadtentwässerung mitten durchs Baugrundstück. Er bleibt bestehen, erklärt der Projektleiter. Deshalb muss die Tiefgarage in zwei Teilen gebaut werden. Eine Hälfte wird nur ein-, die andere zweigeschossig.

Die Männer der Baufirma Otto Quast legen ein flottes Tempo vor. Mit dem Familienunternehmen, das Niederlassungen in Coswig und Radeburg hat, arbeitet Investor Saal schon lange zusammen. Bis zu 44 Bauleute sind im Einsatz. Derzeit stellen sie die Decke der unteren, drei Meter hohen Tiefgaragen-Ebene her.

Während die Deckenschalung mit Wasser von den letzten Dreckteilen gesäubert wird, flechten Tano Caridi und seine Kollegen im benachbarten Abschnitt schon die Stahlbewehrung darüber. „Sie arbeiten sehr gut“, zeigt sich Projektleiter Nowack zufrieden. Ein Stück weiter schwenkt ein Betonkübel am Kranarm heran. Kurz danach ergießt sich seine Füllung durch einen Schlauch in die nächste Wand. Etwa ein Drittel der Decke ist jetzt fertig.

Anfang März soll diese unterste Tiefgaragenebene stehen. Dann wird darüber das erste Untergeschoss gebaut, das für einen weiteren Teil der insgesamt 132 Tiefgaragen-Stellplätze und Keller vorgesehen ist. Etwa anderthalb Monate sind dafür nötig, schätzt Nowack. Danach geht es dann weiter in die Höhe. „Wir hoffen, dass wir im Herbst mit dem Rohbau fertig sind“, sagt er. Ein Jahr später soll der gesamte Komplex, vor dem auch ein großer Park entsteht, fertig sein.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/gewaltige-wanne-fuer-den-herzogin-garten-3322990.html>